



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Außlegung deß dritten worts Simeons.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

Patriarchen / der sie ehrete / keinen Propheten / der sie warnete / keinen Herrn / welcher sie vertheiligte / noch keinen Hauptman / der sie bewahrte. 5. *In ruinam* vnd zum fall der Pharisaeer vnd *Saduceer*, ist der Sohn Gottes kommen in die Welt / dann er hat ihnen benommen die Heuchelei / deren sie sich gebrauchten / die *Au horit et*, mit dern sie schafften vnd befahlen / die Lehr / mit dern sie das Volck verführten / den Geis mit welchem sie raubten / vnd die *Simoney* / mit dern sie sich bereicherten.

Auslegung des dritten Worts welches der alt Simeon geredt hat zu der Jungfrauen in der Kirchen. Vnd zu solchem endt erklet der Authordrey *authoritates* auf Heiliger Schrift.

IV. Cap.

In *resurrectionem multorum in Israel, & in signum cui non contra-*
dicetur, spricht der Heilig Simeon / als wolte er sagen: Mein Tochter Maria / du hast allbereit verstanden / was dein geliebter Sohn vnd mein Herr / sein würde ein Fall vieler / aber hergegen soltu wissen / daß er ein vrsach sein wirt / dz vil gefallene Menschen werden widerum auffstehen / vñ dz vil verkehrte sich werden bekehren / vñ dz er sein wirt wie ein zeichē nach welchem vil Menschen werden zielen vnd schießen / aber wenig werden zu treffen. *Origenes* spricht: gewislich hat der H. Simeon geredt durch den munde des H. Geists / in deme er sagt / das der Sohn Gottes kommen war in die welt / nit allein damit alle gottlosen sollen fallen / sonder damit alle frommen widerumb solten auffstehen / dann das Amt eines guten leibs Arken ist / dz er außläre vnd hinwegnehme die böse feuchtigkeiten vnd dz er stercke die Tugend. Was könten wir für eine nutz schöpfen auß seiner zukunfft in die welt / wo fern er nur allein hette gefellt die gottlosen vñ nit wider aufgeholfen den frommen? Weil der Herr durch den Propheten spricht: *consolabor me de inimicis meis*, ist darauß zu schliessen / daß er vns vil lieber begere zuuerzeyhen / weder zu kasten. Also / dz er allzeit ober sein Gerechtigkeit / aber doch beynebens fürbringen leßt sein Barmhertigkeit. In deme der Herr spricht:

Christus
ist in die
Welt kö-
men das
die from-
men solte
auffstehe.

Bb ij

Ach/

Ach / Ach ich muß mich rechen vber meine Feinde/
 was könnte für ein zarteres Wort geredt/ noch was für ein gerechtigkeit
 könnte geubet werden mit einer grössern Barmherzigkeit? Dann
 zuvor beweinte er den Sünder/ ehe er die Sünder kassete/ vnd zuvor
 verguist er die Zäher/ ehe er dem Verbrecher zeiat die straff. Bey den
 Weltlichen vnd Tyrannischen Gerichten/ straffet man die Verbre-
 chen ohne alle Barmherzigkeit/ vnd so gar spotten sie hernacher der
 sündern/ aber im Hause des HERN beweint man zuvor die Sünd-
 vnd hernacher kassete mandie Sünd/ dann nichts ist GOTT dem
 HERN so frembt vnd zuwider/ als die Raack/ vnd nichts ist ihm an-
 gememmer als die Barmherzigkeit. *Perditio tua ex te Israel; ex me
 autem saluatio*, spricht GOTT durch den Propheten Oseam am 3. cap.
 als wolte er sagen: O Israel/ was hab ich für grosse Mühe vnd Ar-
 beit mit dir/ dann/ wann du frisst/ so bringe ich dich wider auff den
 rechten Weg/ wann du strauchelst/ so halte ich dich/ wann du nicht
 siehest/ so begleite ich dich/ wann du selst/ so heb ich dich widerumb
 auff/ wann du dich besudelst/ so reinige ich dich/ wann du blind bist/
 so erleuchte ich dich/ vnd wann du zweyfelst/ so warne ich dich. Wie
 würdig ist dieses wort des Propheten zu beweinen vnd zu empfinden/
 dann vns wirt dardurch angezeigt/ wie wenig wir können/ wie wenig
 wir gelten/ wie wenig wir haben/ vnd wie wenig wir wissen/ dann ob
 schon in vnserer Macht stet/ et das fallen/ so stehet es doch allein in der
 Handt Gottes ob er vns wolle widerumb auffhelffen. Ganz recht
 sprichstu/ O Simeon/ das der Sohn Gottes gesetzt sey zur auffertes-
 hung viler/ dann/ wo fern er/ nach dem wir seynd gefallen vnd im
 Roth ligen/ vns nit darbey sein Handt/ wer wäre starck vnd mechtig
 gnug vns auffzuhelffen von der Erden? Wie wäre es ergangen dem
 armen Volck Israel in der Egyptischen Gefengnuß/ wo fern der
 HERN sie nicht hette erlöset mit seiner mechtigen Handt? Wie wäre es
 ergangen dem frommen König Daud/ als er hatte umbbringen las-
 sen den vnschuldigen *Uriam*, vnd versürt sein Weib *Betsabee* wo fern
 der HERN ihne nit hette lassen warnen vnd erleuchten durch den Pro-
 pheten *Nathan*? Wie wäre es ergangen dem König *Ezechia*/ als der
 HERN ihne verurtheilte zum Tode vnd so gar zu einem gähen Tode/
 wo fern der HERN ihne nit hette lassen heimsuchen durch den Prophe-
 ten *Esaiam*/ vnd angenommen seine Zäher/ wie wäre es ergangen
 dem

Christus
 beweint
 zuvor den
 Sünder
 ehe er ihn
 kassete.

In vns
 stehet
 das falle
 in der
 Handt
 Gottes
 das auff-
 stehen.

Exempel
 des fallens
 vnd auff-
 stehens.

dem Heiligen Petro / wo fern der HErr / als er angebunden war an der Säulen / ihne nicht hette angeschaut vnd ihne bewegt zum weinen? Wie wäre es ergangen dem Heiligen Apostel Paulo / als er nach Damasco zoh / gefenglich anzunehmen alle Christen / wo fern der Herr nicht hette mit ihm geredt auff dem Weg / vnd auß dem Saulo gemacht hette einen Paulum / vnd auß einem Verfolger Christi / einen Prediger des Euangelij? Wie wäre es mir ergangen / vnd wie würde es mir ergehen / vnd wie würde es allen andern Sündern ergehen in der ganzen Welt / wo fern der gütig HErr Jesus vns nit erleuchtete damit wir nit strauchlen / vnd wofern er vns nit darzichte die Hand / vns auffzuhelfen. Bernardus spricht: Von mir O Herr Jesu kan man sagen: *perditio tua ex te Israel, ex me autem saluatio*, dann ob ich schon in etwa zutrefe / so beschicht doch solches vermittelst deiner gnad / hergegen wo fern ich in etwa irre / so beschicht solches auß lauter Bosheit. Also / das das fallen verursacht wirt durch meine Sünd / aber zum aufferstehen bedarff ich deiner Barmhertigkeit. Anselmus spricht: Wie könnte mir ein grössere schwachheit zu stehen / oder wie könnte mir ein schwerers vnglück begegnen / als das / wann ich krank bin / ich mich nit kan curiren / vnd das / wann ich besudelt bin / ich mich nicht kan waschen / vnd das / wann ich sündige / ich mich nicht kan bekehren / es sey dann das der HErr mich zuuor erleucht / allermassen er erleucht hat den Schecher am Creutz / vnd es sey dann das er mich zuuor ansehe / allermassen er angeschaut hat den heiligen Petrum.

Sana me Domine & sanabor, saluum me fac, & saluus ero, spricht der Königliche Prophet David / als wolte er sagen: Niemandt kan mich heilen / wo fern du O HErr / mich nicht heilest / vnd niemandt kan mich selig machen / wo fern du O mein grosser Erlöser / mich nicht selig machest / dann niemandt anderer / als eben du / erkennst mein Krankheit / vnd in niemandt anderem bestehet mein Heyl / als eben in dir. *Cassiodorus* spricht: Siehe vnd merckts / das der Prophet vom HErrn vor allen dingen begert / das er ihne wölle heilen / vnd erst hernacher das er ihne wölle selig machen / dann wo fern der HErr vns nicht zuuor reinigt von Sünden / so darffst du dir durchaus kein hoffnung machen zuerlangen die Glori. *Basilius* spricht: *Sana me Domine & sanabor*, dann / wo fern du nicht gehest mit mir / oder wo fern ich nit

bin bey dir / vmb wie vil mehr ich mich heile / so werde ich vmb so vil mehr kräncker / vnd vmb wie vil weiter ich fort gehe / vmb so vil weiter werde ich zurueck gehen / vnd wan ich vermeine den rechten Weg zu gehen / so werde ich alsdann am allermeisten irren / vnd vmb wie vil fleißiger ich mich reinige / vmb so vil vnflätiger werde ich mich machen / vnd das allerergiste ist / daß ich nit weiß / in weme ich recht zutrefe / noch errathe / in weme ich irre. *Anselmus* spricht: *Sana me Domine & sanabor*, dann wer könnte dergleichen verborgne Wunden / solche öffentliche Verbrechen / solche beschaffene Mißhandlungen / solche grobe Nachlässigkeiten / solche vnreine Gedancken / solche schendliche Sünd / vnd solche ganz boshafftige Wort / heilen vnd ergänzen / als eben du. O mein gütiger Herz *Jesus*: *Sana me Domine & sanabor*, dann wenig hilfft dz arhen ohne heil werden / dz streiten ohne vberwinden / dz schwimmen vnd doch darneben ertrencken / das studiren vnd nit lernen / das wandern vnd nicht gelangen / das begeren vnd nicht geben / das dienen vnd nichts erlangen. *Sana me Domine & sanabor* von der Hoffart / die mich stürket / vom Neyd der mich verfaul / vom Zorn der mich zermahlet / vom Fraß der mich vnruhig machet / von der Faulheit die mich zu schanden machet / vom Geiz der mich zur vnbarmerzigkeit reizet / von der Vnkneusheit die mich auffwecket / vnd von der Sinnlichkeit / welche nicht von mir aufsethet. *Sana me Domine & sanabor* von der Welt die mich verfaret / vom bösen Feinde der mich anfiicht / von meinen Feinden die mich verfolgen / von meinen Freunden die mir vberlastig / von den Gedancken die mich martern / vnd von den gottlosen Schwärmern die mich verunehren. *Sana me Domine & sanabor* nicht von der Kränk oder Schwebigkeit / sonder von der Sünd / nicht von der Blindheit / sonder von der Schendlichkeit / nicht von den Gliedern / sonder von den Gedancken / nicht vom Leib / sonder von den Verbrechen / nicht von der Sauberkeit / sonder von der Boshheit / nicht vom Fieber / sonder von dem Ingewendt / nit von den geschwollenen Füßen / sonder von den vnordentlichen Begirden. *Sana me Domine & sanabor* von der vnordnung meiner Verlangen / vom hinhindern vnd wider gaffen der Augen / von den vbrigen Worten / von der Langkeit meiner Werk / von der zartheit meiner Glieder / vom raub meiner Hände / von der boshheit meines Herzens / vnd vom Wurm meines Grutes. O gütiger Herz *Jesus* / O trost meiner Seelen / *sana me Domine*

Was für
kräncker
zen der
Herz an
vns heil
ten soll.

animam meam quia peccavi tibi cogitatione, peccavi tibi delectatione, peccavi tibi omissione, peccavi tibi consensu, & peccavi tibi opere, heile vnd mache gesundt mein Seel/ dann ich hab wider dich gesündigt mit Gedancken/Wonen/Werken/vnd vnterlassung viler guten Werck/ vnd deswegen gib ich mich schuldig vnnnd bitte dich / wollest mir sein Barmhertzig.

*Asperges me Domine Isopo & mundabor, lauabis me & super ni- nem dealabor, spricht der Psalmist/ Psalm. 50. als wolte er sagen: Wann dein Sohn wirdt kommen in die Welt / alsdann wirstu mich besprennen mit dem Heiligen Isopen / vnd wirst mich waschen mit deiner heiligen Handt / damit ich mit allein rein werde von meinen sündē / sonder auch weißer dann der Schnee. Aymon spricht: Wer ist der senig der vns besücht zu waschen / als eben der ewig Vatter / vnd wer ist der senig / welcher vns waschet als eben sein geben dexter Sohn / vnd was ist das senig / mit dem er vns waschet / als eben sein heiligs Blut / vnd wer seind die senigen die er waschet / als eben die Glieder seiner heiligen Kirchen? O Herlicher Isopen / O seliges Badt / in welchem die Engel (wo fern man ihnen erlaubte) sich würden waschen / vnd die Hierarchien (wo fern sie dörrften) sich würden baden. Vil Wasser flüß waren in Samaria / aber Naaman ist in keinem andern gesundt worden als im Jordan: Vil Eisternen waren zu Jerusalem aber in keiner seynd die Francken gesundt worden als in der *ca.* Vil Brunnen waren in *Palestina*, aber David hat nirgenß seinen durst gelestet / als im Brunnen zu Betlehem. Hierdurch gib ich zu verstehen / das gleichwol vil vnnnd gar vil Bluts ist vergossen worden in der Welt / aber das kein einigs hat können reinigen / außgenommen dz Blut Christi. Nicht alles Wasser waschet / noch alle Fischteich reinigen / noch alle Brunnen fettigen / noch alles Blut heilet / dann das Blut eines Thiers ist schedlich / das Blut des Menschen machet vnstetig / aber das Blut Christi heilet / waschet vnnnd erfettiget. Wer die Göttliche Schrift eigentlich ansieht / zumaln die Offenbarung Johannis / der wirdt befinden / dz der heilig Johannes keinen einigen heiligen habe gesehen / der sich waschete im Wasser / welches rann auß dem Wasserflus / sonder mit dem Blut / welches lieff auß dem Lamb. Dwie krefftig ist dises Heilig Blut / dann zum waschen vnd zum baden / dörrffen wir desselben nicht vil / sonder gar wenig / welches daher*

Die Glieder
der Kirche
werden
gewaschē
durch das
Blut
Christi.

Krafft
des Bluts
Christi.

erscheint /

erscheint/ allweil der Prophet nit begert/ daß der H^Erz nemmen solle ein ganzes Fass voll/ shne zuwaschen/ sonder daß er nemmen solle ein Tzopen/ shne zubesprennen. Gnuß ist/ O H^Erz Jesu/ gnuß ist das du mich besprennst/ vnd nicht/ daß du mich wäschest/ dann ein einiger dropffen deines Heiligen Bluts ist krefftig vnd gnußamb / dein Glori zuerfüllen mit Heyligen / vnd dein Kirch zubefestigen mit frommen.

Christi
Blut ist
anwen-
gen ange-
legt.

Ganz fleißig seind auch zuerwegen die wort: *Asperges me Isopo & mundabor*, dann gleich wie durch besprennung des Wassers mit dem Tzopen/ der ein tropffen hie/ der ander dort hinselt / vnd diser geneß wirt/ vnd der ander trucken bleibt/ eben also geschicht bey der auftheilung des Bluts Christi / dann ob schon dasselbe vergossen ist worden für die ganze Welt/ so wirt es doch an wenigen angelegt. Das Blut Christi wirt außgetheilt mit einem Tzopen/ dann nicht ein jeglicher Christ wirt selig/ die Heyden werde werdambt/ der Gerecht wirt rein/ der gottlos bleibt vnflätig/ der tugetsamer wirt besprennt/ der bößhafftiger bleibt trucken/ vnd das allerergiste ist/ das etliche daselbst waschen ihre sünd/ andere aber erlangen keinen einigen tropffen darvon. Am festag besprennt der Pfarer in der Kirchen alle Menschen mit dem Weichwasser/ aber ob schon etlichen Pfarikindern nichts darvon zu theil wirt/ warumb wäre der Pfarer schuldig dran / daß der ander nicht zeitlich gnuß ist kommen in die Kirch/ oder daß er sein Angesicht hat abzuwendet vom besprennen? Der allerhöchste Priester vnd Pfarer Jesus Christus ist gestorben für alle / vnd für alle hat er vergossen sein köstliches Blut/ aber weil du vnglaubiger vnd gottloser Ketzer nit wilst eingehen in die Catholische Kirch / vnd weil du Sündler vnd bößhafftiger Lur dein Angesicht alle Stunde von ihm abwendest/ was hater für schuld/ das bey dir nichts wirekt sein köstliches Blut? O wie selig ist die Seel/ auff dern nur ein einiger tropffen felt / nit des Wassers/ welches der Pfarer außwirfft am Sontag / sonder des göttlichen vnd köstlichen Bluts / dann das waschen in solchem Herlichen Fischreich/ wirt dich weißer machen/ als der Schnee/ vnd wirt dich klarer machen als die Sonn.

Numehr ist zeit das wir widerumb lenden zu vnserm vorigen *intent*, vnd daß wir vorbemeltes alles *appliciren* vnd reinen auff dasjenige/ was Simeon geredt hat von Christo. Daß der wegen *Simeon* sagt/

sagt/ *quod Christus positus est in resurrectionem*, vnd daß der Prophet sagt: *perditio tua ex te Israel, ex me autem saluatio*, vnd daß der König David sagt *sana me Domine & sanabor*, vnd an einem andern Ort: *asperges me Domine Isopo & mundabor*, wirt vns dardurch lauter vnd klar zuuerstehen geben / daß / wo fern wir von der Handt des Sohns Gottes nit werden gereinigt / niemandt mechtig gnug ist vns zureinigen. *Irenaeus* spricht: Warum ist der Sohn Gottes in die Welt kommen als eben damit die Laster vnd die Lasterhafftigen solten fallen / vnd daß die Tugenten vnd die Tugentsamen solten auffstehen? Als er in die Welt kam / fiel die Abgötterey / vnd es erstandt der ware Glaub / es ist gefallen die Heuchelen / vnd ist auffgestanden die Warheit / es ist gefallen die Bosheit vnd ist auffgestanden die Bnschuldt / vnd es ist gefallen die Raach / vnd ist auffgestanden die Barmhertzigkeit. *Iheronimus* spricht: Weil du / O mein gütiger HErr Jesu / kombst / damit alle bösen vnd alle Bosheiten fallen / wer ist in der Welt so böß / als ich vnd wer ist so tieff gefallen als eben ich? Wer kan vbler fallen / als welcher gefallen ist auß deiner gnad? So komb derwegen / O HErr Jesu / komb *in resurrectionem* meiner Tugenten / komb *in ruinam* meiner verbrechen / dann wo fern du nicht verfügst / daß meine Laster zuvor auß meinem hertzen fallen / so können die Tugenten niemaln in mir auffstehen. *Remigius* spricht: Merckts / vnd merckts wol / das *Simeon* von Christo zuvor sagt / daß er sey gesetzt zum fall viler / vnd daß er erst hernacher sagt / dz Christus sey gesetzt zur Auferstehung. Dann vnmöglich ist / das in mir auffstehe die Demut / wo fern nicht zuvor von mir felt die Hoffart / noch das auffstehe die Gedult / wo fern nicht zuvor von mir felt der Zorn / noch das auffstehe die Messigkeit / wo fern nit zuvor felt der Fraß. Also / daß ich mich zuvor muß lassen tödten / damit Christus hernacher könne mich wider auffwecken. *Chrysostomus* spricht: Im Hause Gottes wirckt man niemaln einige Auferstehung der Tugenten / es sey dann das auß demselben zuvor gefallen seynd die Laster. Daraus folgt / daß / wo fern du wilt / das in dir wachsen die heilsame Tugenten / ein notturfft ist / das man dir zuvor benemne die vberflüssige annütungen. *Bernardus* spricht: *In ruinam & resurrectionem* den Menschen ist kommen der Sohn Gottes in die Welt / dann es ist gefallen die Hoffart durch sein Demut / es ist gefallen der Geis durch sein Armut / es ist gefallen der Zorn durch sein Gedult /

Montis Caluarix 3. Pars.

E c

es ist

Was in der au-
tunfte
Christe
gefallen
vnd was
auffgestä-
den sey.

Ehe die
Tugent
auffstehe
muß die
sünd fallē.

Christus
ist in die
Welt kö-
men die
sünd zu-
stürgen.

es ist gefallen das Fleisch durch sein Keuscheit / es ist gefallen der Geist durch sein Lieb / es ist gefallen der Fraß durch sein Messigkeit / vnd so gar die Unwissenheit durch sein Lehr. Chrysostronus spricht: *In ruinam & resurrectionem* ist kommen der Sohn Gottes in die Welt / als er die Hoffart verkehrte in Demut / den geistigen in einen niedrigen / den grimmigen in einen sanftmütigen / den fleischlichen in einen keuschen / den fresser in einen messigen / den faulen in einen embsigen / vnd den lawen in einen eyferigen vnd andechtigen. Also / das in einerley Person gefunden wirt der fall der Laster / vnd die Aufferstehung der Tugenten.

Was gestallt Salomon von seinem Vatter geerbt hat das Reich der Wollüst / Christus aber das Reich der Mäßigkeit.

V. Cap.

E*ttuam ipsius animam doloris gladius pertransibit.* Dieses ist das vierdie wort / welches der heilig Simeon geredt hat zu der Jungfrawen / als wolte er sagen: Mein Tochter Maria / numehr hab ich dir angezeigt / was deinem Sohn wirt widerfahren / an jeso aber wil ich dir verkünden / was dir wirt begegnen / nemblich / das einerley Eysen vnd Schwert ihm wirt nemmen sein Leben / vnd durchringen dein selbst Seel. Was hette man für ein böserer neue Zeitung / noch was hette man für scherpfere wort können sagen zu einer heiligen vnd tugentfamen Frawen / als das manshr von Godes wegen anzeigt / das das Schwert des Sohns zertheilen solle ihr eigen Herz. Abraham nam ein schwert in die Handt von wegen seines Sohns Isaacs / aber er brachte ihne nicht vmb: Balaam begegnete dem Engel / welcher ein schwert hatte in der Handt / aber er verwundte ihne nicht: Josua sahe einen Engel stehen mit außgezognem Schwert / aber er thate keinen streich darmit: Vnd Salomon ergriff dz Schwert / auff meinung / ein kleines Kindt darmit von einander zu theilen / aber doch hat ers leßlich nicht von einander geschnitten. Was ist aber das O Königin des Himmels / was ist das? Das Schwert Abrahams verwundet nicht seinen Sohn / vnd das Schwert deines Sohns
ver.

Nicht als
se geschet
ee schwert
ter ver-
wunden.